

30. Jan. 1969

MITTEILUNG
DES SPARTAKUS - SEMINARS

Ausnahmezustand im soziologischen Seminar an der Myliusstraße - Habermas/Friedeburg/Adorno verbieten politische Praxis

Aus Widerstand gegen das Verbot Rüeggs, universitäre Institutionen den studentischen Arbeitsgruppen zur Verfügung zu stellen, und aus der Notwendigkeit, eines politischen und wissenschaftlichen Organisationszentrums gegen die technokratische Hochschulreform, haben am Montag, dem 27. 1., die streikenden Soziologiestudenten ihre Arbeit im Spartakus-Seminar wieder aufgenommen. Wir haben mehrere Wochen auf Kampfmaßnahmen verzichtet, um eine Einigung mit den Professoren über eine demokratische Hochschulsatzung zu erreichen. Diese Hoffnung hat sich zerschlagen. Die Ordinarien der Soziologie Habermas usw. sind nur um den Preis einer politischen Zensur bereit, uns im Seminar einen beschränkten Raum zur Verfügung zu stellen. Wir sollen unverbindlich, akademisch diskutieren, ohne politisch arbeiten zu dürfen. Wir sollen weder ein Flugblatt produzieren dürfen noch telefonieren können. Wenn wir gegen diese diktierten Notstandsbedingungen verstoßen, wird die Polizei eingesetzt.

Wir lassen unseren Widerstand nicht brechen und werden auch der Polizeigewalt nicht weichen. Die streikenden Studenten des Spartakus-Seminars teilen hiermit den herrschenden Verwaltern der Frankfurter Wissenschaft mit:

Wenn Habermas und Rüegg unsere politische Arbeit im Seminar an der Myliusstraße mit dem Einsatz der Polizei beantworten, werden wir die Produktionsmittel des Seminars auslagern sowie das Rektorat und die Verwaltungszentren der Universität mit allen uns zur Verfügung stehenden politischen Mitteln lähmen.

Wir rufen alle politisch bewußten Studenten, für die die Opposition gegen die technokratische Hochschulreform zugleich die praktische Selbstorganisation des politischen Widerstands bedeutet, zur Solidarität auf.

SPARTAKUS-SEMINAR

14.00 Uhr Plenumsitzung der Soziologen im Spartakusseminar
17.30 Uhr Teach-in an der Universität und Aktion gegen die Versammlung der westdeutschen Regierungs- und Kapitalrepräsentanten im Schauspielhaus.

30. 1. 69

MITTEILUNG

DES SPARTAKUS - SEMINARS

Ausnahmезustand im soziologischen Seminar an der Myliusstraße - Habermas/Friedeburg/Adorno verbieten politische Praxis

Aus Widerstand gegen das Verbot Rüeeggs, universitäre Institutionen den studentischen Arbeitsgruppen zur Verfügung zu stellen, und aus der Notwendigkeit, eines politischen und wissenschaftlichen Organisationszentrums gegen die technokratische Hochschulreform, haben am Montag, dem 27. 1., die streikenden Soziologiestudenten ihre Arbeit im Spartakus-Seminar wieder aufgenommen. Wir haben mehrere Wochen auf Kampfmaßnahmen verzichtet, um eine Einigung mit den Professoren über eine demokratische Hochschulsatzung zu erreichen. Diese Hoffnung hat sich zerschlagen. Die Ordinarien der Soziologie Habermas usw. sind nur um den Preis einer politischen Zensur bereit, uns im Seminar einen beschränkten Raum zur Verfügung zu stellen. Wir sollen unverbindlich, akademisch diskutieren, ohne politisch arbeiten zu dürfen. Wir sollen weder ein Flugblatt produzieren dürfen noch telefonieren können. Wenn wir gegen diese diktierten Notstandsbedingungen verstoßen, wird die Polizei eingesetzt.

Wir lassen unseren Widerstand nicht brechen und werden auch der Polizeigewalt nicht weichen. Die streikenden Studenten des Spartakus-Seminars teilen hiermit den herrschenden Verwaltern der Frankfurter Wissenschaft mit:

Wenn Habermas und Rüeegg unsere politische Arbeit im Seminar an der Myliusstraße mit dem Einsatz der Polizei beantworten, werden wir die Produktionsmittel des Seminars auslagern sowie das Rektorat und die Verwaltungszentren der Universität mit allen uns zur Verfügung stehenden politischen Mitteln lähmen.

Wir rufen alle politisch bewußten Studenten, für die die Opposition gegen die technokratische Hochschulreform zugleich die praktische Selbstorganisation des politischen Widerstands bedeutet, zur Solidarität auf.

SPARTAKUS-SEMINAR

- 14.00 Uhr Plenumssitzung der Soziologen im Spartakusseminar
- 17.30 Uhr Teach-in an der Universität und Aktion gegen die Versammlung der westdeutschen Regierungs- und Kapitalrepräsentanten im Schauspielhaus.